SZ+ „Retterfest“ in Saarbrücken

Bruch Brauerei kündigt neue Biersorte für 2023 an

12. September 2022 um 16:40 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten

Bierkönigin Bianca Molitor und Lukas Bruch beim „Retterfest“ der Bruch Brauerei in der Scheidter Straße im St. Johann. Foto: BeckerBredel

Saarbrücken-St. Johann. Die aus der Insolvenz gerettete Bruch Brauerei in Saarbrücken hat zum „Retterfest“ geladen. Dabei haben die Brauerfamilie und das Retterteam auch ihre Pläne für die Zukunft vorgestellt.

Teilen Tweeten Weiterleiten Drucken

Thema: Instagram

Von Frank Bredel

Die Bruch Brauerei hat seit wenigen Tagen ihre Insolvenzphase abgeschlossen und lud aus diesem Anlass zu einem „Retterfest“ im Stammhaus an der Scheidter Straße in St. Johann ein. 500 Eintrittskarten gab es dafür, die innerhalb von 24 Stunden ausverkauft waren, wie Brauereichef Lukas Bruch am Sonntag in Saarbrücken berichtete.

Man fange klein an, anstatt mit einem Brauereifest in altbekannter Weise lud man die ein, die sich als Unterstützer verstehen und denen man ein „Retter“-Shirt anbot. Und so kamen die meisten „Retter“ aus der Nachbarschaft, der große Andrang blieb aus, denn die Ticketbesitzer verteilten sich über den Tag.

Bruch Bier soll wieder in die Saarbrücker Gastronomie

„Seit 320 Jahren besteht diese Brauerei, zwei Insolvenzen gab es, jetzt feiern wir, dass es weitergeht“, sagte Ex-CDU-Regierungssprecher Thorsten Klein, der die Investorengruppe vertritt, die sich ebenfalls als „Helfer“ verstehe. Für die Brauerei stehe ein Neustart an, den man jetzt erst in Angriff nehmen könne. „In der Insolvenzphase kann man vieles nicht machen. Aber natürlich war man hinter den Kulissen trotzdem kreativ. Es gibt viele Ideen“, sagte Klein.

Lukas Bruch ergänzte: „Wir sind guter Dinge, dass wir das jetzt hinbekommen. Bruch Bier muss in Saarbrücken da hin, wo es hingehört, in die Saarbrücker Gastronomie und in die Saarbrücker Kühlschränke.“ Man hörte es heraus: Bruch will die Saarbrücker Biermarke bleiben, sich auf die Stadt beschränken, in der es gebraut wird. Der Vertriebsradius wird wohl kleiner werden, das Lokalkolorit soll betont werden.

Foto: BeckerBredel

Bruch kündigt neues Bier und Brauereifest an

„Wir haben einiges in petto. Noch im Oktober werden wir ein Festbock brauen und 2023 kommt dann etwas ganz Neues“, kündigte Lukas Bruch an. Die Braumeister Martin und Marvin Wentzler würden fleißig experimentieren. Seniorchef Thomas Bruch gab offen zu, wie sehr ihn die Insolvenz schmerze. Man habe die Belegschaft verkleinert, die Logistik reduziert. Alles in allem spiegele die Krise der Brauerei Branchentrends wieder, den deutlich gesunkenen Bierkonsum in Deutschland, das Kneipensterben und den Preisdruck im Lebensmittelhandel. Man könne das daran ablesen, wie viele saarländische Brauereien ganz aufgegeben hätten. Und dann kam auch noch Corona.

Jetzt will man umgehend weitermachen, auch das Brauereifest soll es 2023 wieder geben. „Dort bin ich schon als Kind gewesen“, sagte Besucher und „Retter“ Hans-Joachim Schlosser. Er sei in St. Johann aufgewachsen, die Bruch- Brauerei wolle er unbedingt erhalten. „Es lohnt sich doch, die Tradition nicht sterben zu lassen.“ Sein Begleiter Manuel Nau brachte es mit einem Wortspiel auf den Punkt: „Bevor die Tradition zu Bruch geht, gehen wir zu Bruch.“

LESEN SIE AUCH

SZ+ Das sind die neuen Investoren
Insolvente Bruch-Brauerei vor Rettung – Ex-Regierungssprecher steigt mit Investoren ein

SZ+ Kunden der Craftbier-Brauerei verärgert
Rätsel um Brauhof Saar in Saarbrücken: Verschlossene Türen und niemand erreichbar

Oberbürgermeister Uwe Conradt (CDU) kam zum Faßanstich und bezeichnete die Brauerei „als Denkmal der Bierkultur in der Stadt“, die von einer hoch verdienten Familie geführt und nun von einem Investorenteam unterstützt werde. Seniorchef Thomas Bruch will nach der Rettung in den Ruhestand. „Ich will mich jetzt der Chronik widmen. 320 Jahre Geschichte der Brauerei, das ist eng mit Saarbrücken verbunden. Der Urgroßvater war Ehrenbürger, die Urgroßtante die Begründerin des Bertha-Bruch-Tierheims. Es gibt in unseren Archiven so viele Schätze zu heben, das will ich jetzt übernehmen“, betonte Thomas Bruch.